



Warum ich Christ bin

Predigtthema: Weil ich eine Perspektive für die Ewigkeit habe

Einige Gedankenanstöße zu Philipper 3, 20+21:

"Wir haben schon jetzt Bürgerrecht im Himmel. Von dort her erwarten wir auch den Retter, den Herrn Jesus Christus! Er wird unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen. Dies geschieht durch dieselbe Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann."

Die Aussage von Paulus eröffnet den Blick auf verschiedene Perspektiven:

Perspektive "Bürgerrecht":

Soldaten erhielten am Ende ihrer 21-jährigen Dienstzeit ein römisches Bürgerrecht und standen damit für immer unter dem Schutz des Römischen Reiches. Dieses Prinzip war den Philippern präsent, da sie in einer römischen Kolonie lebten. Die ehemaligen Soldaten waren ihre Nachbarn und sie wussten wie lange diese auf ihr Bürgerrecht gewartet hatten und wie schwer sie es sich verdienen mussten. Paulus macht deutlich: Unser Bürgerrecht im Himmel müssen wir uns nicht erst lange Zeit schwer verdienen.

In unserem Land nehmen wir die Bürgerrechte als selbstverständlich hin und können so die Tragweite dieser Aussage vielleicht gar nicht richtig ermessen. Deshalb kann uns das Beispiel der Heimatvertriebenen unserer Zeit helfen, unser Bürgerrecht wieder neu einzuordnen. Heimatvertriebene haben Existenzängste, keine Perspektive für die Zukunft, fühlen sich verloren und fremd. Sitten, Gebräuche, Klima und Sprache kennen sie so nicht. Sie haben ihr Zuhause verloren, sind entwurzelt und Rechte müssen beantragt werden.

Eine Heimat zu haben, ist eines der Grundbedürfnisse von uns Menschen. Und wenn Paulus hier von einem Recht spricht, hat das einen wesentlich höheren Stellenwert, als ein Geschenk oder die Gnade Gottes.

Perspektive "Erwartung":

Die ersten Christen lebten mit der Erwartung: "Unser Herr kommt bald!" Diese Naherwartung prägte ihr Leben. 2.000 Jahre sind sicher auch nicht der Zeitraum, an den Paulus und die anderen dachten, als sie ihre Briefe schrieben. Viele von ihnen hofften, dass Jesus zu ihrer Lebzeit wiederkommen würde. Dennoch gilt weiterhin: "Unser Herr kommt bald!" Mit welcher Erwartung leben wir? Können wir uns vorstellen, dass Jesu bald oder schon morgen wiederkommt? Es gibt Menschen, wie Pfarrer Friedrich von Bodelschwingh, für die gilt: "Lebendige Hoffnung gestaltet die Gegenwart." Wir haben die Chance, mit dieser Perspektive Hoffnungs- und Freudenbotschafter in unserem Umfeld zu sein. »Die Hoffnung auf das Wiederkommen Jesu und auf die neue Welt Gottes ist ein starker Motor für die Evangelisation und den soziale Dienst.« [Dieter Martschinke] Wenn unser Leben von der Erwartung auf Jesus bestimmt wird, werden unsere Freunde es uns abspüren. Und dann sind wir seine Botschafter und können ihnen von unserer Lebensperspektive erzählen.

Perspektive "Auferstehung":

Das Leben ist keine Sackgasse. Für die ersten Christen begann die Ewigkeit mit Ostern. Im Neuen Testament gibt es einige Berichte, die die Auferstehung Jesu bezeugen. Unsere Hoffnung hat einen Grund: Jesus lebt! Mit unserem Glauben an die Auferstehung steht und fällt die Grundlage unserer Rettung durch Jesus Christus. "Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns wiedergeboren und uns mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Sie gründet sich darauf, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist." [1.Pet 1:3]

Wer nicht an den Sohn Gottes glaubt, der wird auch keine Rechtfertigung vor Gott erfahren und damit auch kein ewiges Leben haben. Die Bibel beschreibt es als Bild von einem zweiten Tod in einem See von Feuer und Schwefel. [off 20:15 + 21:8] Über die Ewigkeit entscheidet jeder selber hier auf der Erde.

Perspektive "neuer Leib":

Unser jetziger "Leib der Niedrigkeit" ist geprägt vom Verfall und Sünde. Dieser Leib wird umgewandelt werden. Auch hier gilt: »Siehe ich mache alles neu!« Wie konkret ein "Leib der Herrlichkeit" ausgestaltet sein wird, darüber hält sich die Bibel bedeckt. Der "Leib der Herrlichkeit" wird geprägt sein vom Geist Gottes und auf die Unsterblichkeit ausgerichtet sein. [1.Kor 15, 35-48]. Unser Körper wird dann frei sein von irdischer Begrenzung und Krankheiten, die manch einem eine schwere Last sind.

Perspektive "ewige Gemeinschaft":

Im Mittelpunkt der Ewigkeit steht die persönliche Gemeinschaft mit Gott. Wir sind dem himmlischen Vater wichtig. Die Kapitel Offenbarung 21 und 22 geben uns einen herrlichen Ausblick auf die neue Schöpfung und stehen unter der Überschrift "Siehe, die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein." Wir werden das Recht haben vom Baum des Lebens zu essen, weil nichts Unreines mehr die Gemeinschaft zerstören kann. Auf uns wartet ein ewiges und erfülltes Leben. »Ich bin sicher, dass es viel unglaublicher sein wird, als ich jetzt begreifen kann, und ich liebe das. Gott ist super gut. Ich kann es kaum erwarten, für immer bei ihm zu sein.« [Zitat Mark Rodriguez aus Norfolk / Virginia]

Fragen:

1. Worauf freust Du Dich in der Ewigkeit?
2. Wie wichtig ist die Perspektive Ewigkeit für Deinen Glaubensalltag und warum?
3. Was macht die Auferstehung für Deinen Glauben so wichtig?
Tauscht Euch über 1. Korinther 15, 12-19 aus.
4. Wie kann die Hoffnung auf eine Ewigkeit bei Gott unser Leben beeinflussen?
Woran willst Du arbeiten?
Was ist Dein nächster Schritt?
5. Wie kannst Du 1. Petrus 3, 15 leben?
6. Welche Gebetsanliegen möchtest Du den anderen Gesprächsteilnehmern mit auf den Weg geben?